

Newsletter

BOTSCHAFTER AGUILERA BESUCHT NACH 35 JAHREN SEINE FREIBURGER UNIVERSITÄT



Rektor Professor Schiewer (r.) begrüßte Botschafter Aguilera und seine Gattin Auta Bolaños im Uniseum.

1974 schloss Gabriel Aguilera sein Studium der Politikwissenschaften mit der Magisterprüfung an der Freiburger Universität ab. Im Oktober 2009 kehrte er als Botschafter der Republik Guatemala in Deutschland gemeinsam mit seiner Frau Auta Bolaños de Aguilera zu einem Besuch nach Freiburg zurück. Beide verbinden mit Freiburg viele Erinnerungen aus ihrer Studienzeit, denn auch Auta Bolaños de Aguilera hat in Freiburg studiert – am Seminar für Sozialarbeit in Entwicklungsländern.

Rektor Schiewer freute sich sehr, das Botschafterehepaar gemeinsam mit Dekanin Riescher im Uniseum begrüßen zu können und ihnen bei einem Rundgang einen Einblick in Geschichte und Zukunft der Freiburger Universität zu geben. Zu dem Treffen waren auch Studienfreunde eingeladen; Dr. Ursula Bernauer und Elisabeth Freitag waren über die Jahrzehnte hinweg mit dem

Botschafterehepaar in Kontakt geblieben, hatten ihr soziales und politisches Engagement in ihrem Land aus der Ferne mitverfolgt und freuten sich nun über dieses Wiedersehen in der Universität. Margret Böhme, stellvertretende Vorsitzende von Alumni Freiburg e. V., informierte die Gäste in der Universität über das internationale Alumni-Club-Netzwerk.

Anschließend waren die Alumni zu einem Empfang von Freiburgs Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon eingeladen. Zurückblickend auf die Zeit in Freiburg schilderte Botschafter Aguilera seine Wahrnehmung der gelebten Demokratie in Deutschland. In der Gerichtslaube trug sich der Botschafter ins Goldene Buch der Stadt ein: „Meine Frau und ich haben die besten Jahre unseres Lebens in Freiburg gelebt.“ Ein Gruß, der Rektor und Oberbürgermeister gleichermaßen freuen konnte.

DR. REGINA BENDOKAT – VON DER UNI FREIBURG ZUR WELTBANK

Auf Einladung des Arnold-Bergsträsser-Instituts (ABI) kehrte Alumna Dr. Regina Bendokat nach Freiburg zurück. Sie hat bis zu ihrem Ruhestand im November 2008 30 Jahre bei der Weltbank in der Entwicklungs- und Bildungspolitik gearbeitet. Zuvor studierte sie an der Albert-Ludwigs-Universität Wirtschaftswissenschaften und promovierte 1975 am Institut für Entwicklungspolitik bei Professor Theodor Dams.

Am 25. Juni hielt sie einen Vortrag am ABI zu dem Thema „Der Entwicklungsbegriff der Weltbank im Wandel“. Anschließend stellte sie sich den Fragen von Alumni Freiburg.



Professor Theodor Dams (r.) hört interessiert zu, während Dr. Regina Bendokat (Mitte) von ihrer Zeit bei der Weltbank erzählt.

Newsletter: Herzlich willkommen an Ihrer alten Universität, Frau Dr. Bendokat. Sie haben lange Jahre im Ausland gearbeitet und haben dabei weite Teile der Welt gesehen. Nun sind Sie für einen Besuch in das dann doch eher beschauliche Freiburg zurückgekehrt. Mit welchen Gefühlen ist Ihr Besuch in Freiburg verbunden?

Dr. Bendokat: Zuerst einmal freue ich mich sehr, wieder in Freiburg zu sein. Die Stadt hat sehr viel Charme und ist so wunderschön, dass ich auch als Touristin gerne hierher komme. Nach den 30 Jahren, die ich in den USA gelebt und gearbeitet habe, blicke ich heute mit einem ganz anderen Empfinden auf deutsche Städte im Allgemeinen und Freiburg im Besonderen, vor allem auf die lange und wechselvolle Geschichte dieser Stadt. Im Laufe der Jahre wurde jeder meiner Besuche in Freiburg zunehmend nostalgischer.

Newsletter: Inwiefern hat Sie Ihre Studienzeit in Freiburg geprägt?

Dr. Bendokat: Meine Studienjahre in Freiburg haben meine Denkweise geformt, besonders die Zusammenarbeit mit meinem Doktorvater Professor Dams. Er kam aus der praktischen Wirtschaftspolitik im internationalen Bereich, der damaligen Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft EWG, und brachte neue Kategorien der Analyse in die theoretische Wirtschaftspolitik ein. Professor Dams und die Atmosphäre in seinem Institut haben uns zu intellektueller Unabhängigkeit ermutigt.

Newsletter: Wie sind Sie zur Weltbank gekommen?

Dr. Bendokat: Schon während meines Studiums habe ich den Bereich Entwicklungspolitik kennen gelernt. Ich habe über den Beitrag der Bildungspolitik zur ländlichen Entwicklung am Beispiel Ruanda promoviert. Mit dieser Thematik wollte ich mich auch nach meinem Studium weiter beschäftigen. Im Anschluss an meine Promotion habe ich Praxiserfahrung im Büro des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen in Burkina

Faso UNDP gesammelt, nach dessen Ablauf ich mich gefragt habe: Wo kann ich einen konkreten Beitrag zur Entwicklungspolitik leisten, wo kann ich am ehesten etwas verändern? Die Weltbank bot mir diesbezüglich die größten Möglichkeiten.

Newsletter: Welchen Bereich haben Sie bei der Weltbank betreut?

Dr. Bendokat: Im Laufe meiner Tätigkeit bei der Weltbank habe ich in praktisch allen Regionen gearbeitet, außer in Osteuropa. Zunächst arbeitete ich in Lateinamerika, dann in Ostasien, danach in der Afrikaregion, dann in Südasiens, später dann im Mittleren Osten, also den arabisch sprechenden Ländern. Zuletzt war ich Leiterin der Erziehungsabteilung für den Mittleren Osten und Nordafrika. Das war insofern sehr spannend, als ich diese Region ganz anders kennen gelernt habe, als sie von außen wahrgenommen wird.

Newsletter: Sie sind jetzt bereits mehrere Monate Pensionärin. Wie gestalten Sie ihren Ruhestand?

Dr. Bendokat: Um mir darüber klar zu werden, wollte ich mir ein Jahr Zeit geben. Ich plane derzeit, bei deutschen Nichtregierungsorganisationen in der Entwicklungsarbeit beratend tätig zu sein. Außerdem engagiere ich mich an meinem Wohnort Konstanz politisch. Während meiner Berufstätigkeit hatte ich fast ausschließlich mit hohen politischen Funktionären zu tun, deswegen möchte ich jetzt die politische Arbeit einmal von der Basis her kennen lernen. Grundsätzlich möchte ich so viele Erfahrungen weiter geben wie möglich.

Newsletter: Vielen Dank für das Interview!

WIR GRATULIEREN UNSEREN ALUMNI

Nikolaus Brender, Chefredakteur des ZDF und Freiburger Alumnus, hat für seine „vorbildhafte journalistische Haltung“ den renommierten **Hanns-Joachim Friedrichs-Preis** für Fernsehjournalismus erhalten.

Am 2. Oktober wurde dem Biochemiker Professor Dr. **Karl Decker** und dem Mediziner Professor Dr. **Christoph Seidler** die **Cothenius-Medaille der deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina** verliehen. Beide Freiburger Professoren erhielten die Auszeichnung für ihr Lebenswerk.

Am 29. Oktober wurde Professor **Mi Jian** von der Chinesischen Universität für Politik und Recht (CUPL) in Peking die **Ehrendoktorwürde der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität** verliehen.

Der italienische Germanist **Claudio Magris** erhielt im Oktober den

Friedenspreis des deutschen Buchhandels. Magris, der in Turin und Freiburg Germanistik studierte, habe sich in seinem Wirken wie kein anderer mit dem Zusammenleben verschiedener Kulturen beschäftigt, so die Jury.

Professorin **Elinor Ostrom**, die im Jahr 2007 als Gastwissenschaftlerin an der Albert-Ludwigs-Universität tätig war, um internationale Doktoranden im Rahmen der Freiburger PhD-School „The Challenge of Self-Governance in Complex, Globalizing Economies“ zu unterrichten, erhielt in diesem Jahr als erste Frau überhaupt den **Wirtschaftsnobelpreis**.

Alumnus **Nikolaus Piper**, Korrespondent der Süddeutschen Zeitung in New York, hat für seine Analyse „Die große Rezession: Amerika und die Zukunft der Weltwirtschaft“ den **Deutschen Wirtschaftsbuchpreis** bekommen.

Alumni-Club Rheinland

GOVERNANCE UND „KILLEPITSCH“

Schon im ersten Jahr seines Rektorats besuchte Professor Hans-Jochen Schiewer den Alumni-Club-Rheinland in Düsseldorf. 80 Alumni und Gäste, darunter viele junge Akademiker, waren in das Brauhaus „Zum Schlüssel“ mitten in der Düsseldorfer Altstadt gekommen, um den Rektor zum Thema „Good Governance – gute Herrschaft. Das Amt des Rektors“ zu hören. Viele Freiburger Alumni im Rheinland hatten sich gewünscht, dass der Rektor auch aus seinem Wissenschaftsgebiet,



Neueste Informationen aus der Universität bot Rektor Professor Schiewer, hier mit Clubpräsident Edzard Traumann (l.), den Mitgliedern des Rheinland-Clubs.

der Mediävistik, spricht. Und so schlug Professor Schiewer den Bogen von den Sitten am Hofe des 12. Jahrhunderts bis zu dem heutigen Bild des Rektors, das eher dem des Vorstandsvorsitzenden eines Großunternehmens ähnelt.

Professor Schiewer ging auch auf die große Bedeutung der Uni Freiburg in der Region Südbaden ein. Die Albert-Ludwigs-Universität ist der größte Arbeitgeber zwischen Karlsruhe und Basel.

Der Rektor betonte in seiner Rede, dass die Freiburger Alumni die besten Botschafter der Universität seien. Daher dankte Professor Schiewer dem Präsidium des Rheinland-Clubs, Edzard Traumann, Gisela Peitz-Adenauer und Günther Mantell, für das hohe Engagement bei der Organisation der Clubveranstaltungen. Hans Stalf und Dr. Hans-Ulrich Foertsch erhielten für ihr großes Engagement ebenso eine Anerkennung wie die Vertreter des Corps Rhenania, die durch fünf Alumni vertreten waren.

Als Dank für die mit großem Beifall aufgenommene Rede bekam der Rektor vom Clubpräsidenten Edzard Traumann eine Flasche „Killepitsch“, echten Düsseldorfer Kräuterlikör, überreicht. Eine weitere Flasche übergab Traumann an Rudolf-Werner Dreier für dessen außerordentliches Engagement für den Aufbau des Freiburger Alumni-Netzwerks. Der Abend mit dem Rektor, der mit einer angeregten Diskussion noch nicht ganz beendet war, sondern noch in einen gemütlichen Teil bis Mitternacht fortgesetzt wurde, war ein Höhepunkt für den Alumni-Club-Rheinland.

KURZ GEMELDET

Zum Jahreswechsel 2009/2010 wird die erste Ausgabe des FRIAS-Newsletters erscheinen, der mit Interviews, Portraits, Wissenschaftsreportagen und Kurznachrichten über die Arbeit am Freiburg Institute for Advanced Studies informieren möchte. Interessierte Alumni können den Newsletter unter press@frias.uni-freiburg.de bestellen.

Alumni-Club Rhein-Main

VORTRAG GANZ IM ZEICHEN DES RECHTS

Am 22. September 2009 hatte der Alumni-Club Rhein-Main zu einem Vortrag von Professor Uwe Blaurock, Direktor des Instituts für Handels- und Wirtschaftsrecht der Albert-Ludwigs-Universität, eingeladen und mehr als 40 Alumni waren der Einladung gefolgt. In den Räumen der internationalen Anwaltskanzlei Jones Day, der Clubvize Dr. Ralf Ek als Partner angehört, begeisterte Professor Blaurock mit seinem Vortrag „Recht in einer globalisierten Wirtschaft“ sowohl die anwesenden Juristen als auch die Nichtjuristen. In seinem lebhaften Vortrag ging er auf die historischen Wurzeln der Rechtsvergleichung und auf internationale Übereinkommen sowie auch auf ganz aktuelle Trends im Rahmen der Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise ein. Die darauf folgende Diskussion war überaus heiter und führte geographisch von Europa über China nach Japan bis in die USA, also quasi rund um die Welt. Die Diskussionen wurden dann beim anschließenden Abendessen weitergeführt.

Alumni-Club Freiburg

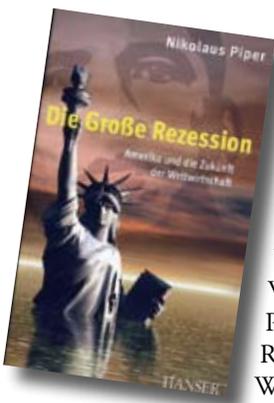
WEIN, GEIST UND UNISEUM

Am 4. November versammelten sich rund 60 Alumnae und Alumni im Foyer des Uniseums. Unter dem Motto „Wein und Geist“ führte Professor Dr. Dieter Speck, Leiter des Universitätsarchivs und einer der Gründerväter des Uniseums, durch das Universitäts-Museum, wobei er schwerpunktmäßig auf die Baugeschichte des Gebäudekomplexes einging. Die Gebäude selbst stellen die Urzelle der „Alten Uni-



Professor Speck (l.) begrüßt die Mitglieder des Freiburger Alumni-Clubs im Uniseum, dem geschichtsträchtigsten Bereich der Universität Freiburg.

versität“ dar. Anhand anschaulicher Beispiele in den diversen Räumen erläuterte Speck die jeweiligen baugeschichtlichen Epochen von den mittelalterlichen Bürgerhäusern über die Pfauen- und Adlerburse im 15. und 16. Jh., das Jesuitenkolleg im 17. und 18. Jh. bis zur Gegenwart. Danach versammelten sich die Besucher in einem wunderschönen Kellergewölbe der ehemaligen Pfauenburse zu einem gemütlichen Hock mit Weinverkostung. Alle Anwesenden waren voll des Lobes über die hervorragende Führung durch Professor Speck, das einmalige Ambiente der Räumlichkeiten und die gemütliche „Nachsitzung“ bei Wein, Brot und Zopf.



EIN KARTENHAUS, DAS NUR DARAUF WARTET EINZUSTÜRZEN

Die Weltwirtschaftskrise, die am 15. September 2008 in den USA begann, wirft Fragen nach Ursachen und Vermeidbarkeit auf, denen der Wirtschaftsjournalist und Alumnus Nikolaus Piper in seinem neuesten Buch „Die große Rezession. Amerika und die Zukunft der Weltwirtschaft“ nachgeht. Als Korrespondent der Süddeutschen Zeitung ist Piper seit 2007 in New

York und war somit zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Piper absolvierte nach dem Abitur zunächst ein Volontariat bei der Badischen Zeitung, um anschließend bis 1978 Volkswirtschaft an der Freiburger Universität zu studieren. Für sein neuestes Buch „Die große Rezession“, erhielt er den mit 10.000 Euro dotierten Deutschen Wirtschaftsbuchpreis. Hier geht er insbesondere den Fragen nach, warum hat kein Ökonom die Krise vorhergesagt? War die Zunft blind für die Realität? Wozu braucht man Wirtschaftsexperten, wenn sie so ein Jahrhundertereignis nicht vorher erkennen können?

Nikolaus Piper: Die große Rezession. Amerika und die Zukunft der Weltwirtschaft, Hansa Verlag München 2009, 312 Seiten, 19,90 Euro.

CLAUDIO MAGRIS ERHÄLT DEN FRIEDENSPREIS DES DEUTSCHEN BUCHHANDELS

Auch in diesem Jahr erhielt wieder ein Alumnus der Albert-Ludwigs-Universität den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Claudio Magris, geboren am 10. April 1939 in Triest, ist italienischer Schriftsteller, Germanist und Übersetzer. Magris studierte in Turin und Freiburg Philosophie und Germanistik. Nach der Promotion über den habsburgischen Mythos in der österreichischen Literatur, habilitierte er sich 1966 in Deutscher Literatur. Von 1978 bis zu seiner Emeritierung vor drei Jahren war er Professor für moderne deutschsprachige Literatur an der Universität von Triest. Magris ist ein Schriftsteller, der sein profundes akademisches Wissen vorzüglich in das literarische Schreiben hineinwebt und verführerisch poetisch zu schreiben versteht. Dies wird auch deutlich in der im September diesen Jahres veröffentlichten Novelle „Verstehen Sie mich bitte recht“, dem Monolog einer alten, kranken Frau in einem Pflegeheim, der klug den alten Mythos von Orpheus und Eurydike neu erzählt.



Claudio Magris: Verstehen Sie mich bitte recht, Carl Hansa Verlag München 2009, 64 Seiten, 10,00 Euro.

PAY IT OR LEAVE IT



In vielen Ländern, in denen Projekte der Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt werden, ist Korruption ein Alltagsphänomen. Die Größenordnung des anzunehmenden Missbrauchs liegt etwa zwischen fünf und 25 Prozent. Die Korruption hat nicht nur negative Auswirkungen auf den Umfang und die Produktivität der Investitionen und damit auch auf das wirtschaftliche Wachstum, sondern führt vor allem auch zu einer weiteren Verschlimmerung der Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Diese Fakten nennt Professor Dr. Georg Cremer, seit dem Jahr 2000 Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes, in seiner kritischen Studie „Korruption begrenzen. Praxisfeld Entwicklungspolitik“. Cremer schloss im Jahre 1977 sein Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Freiburg mit dem Diplom ab. Im Jahre 1983 erfolgte die Promotion, 1992 habilitierte Cremer sich. Seit 1999 ist er Außerplanmäßiger Professor für VWL an der Albert-Ludwigs-Universität.

Cremer schildert in seinem Buch auch seine eigenen Erfahrungen, die er als Entwicklungshelfer für die Caritas in Indonesien gemacht hat, und leiste damit einen nicht unwesentlichen Beitrag, den immer noch bescheidenen Stand der empirischen Forschung zum Problem der Korruption in der Entwicklungszusammenarbeit transparenter zu machen.

Georg Cremer: Korruption begrenzen. Praxisfeld Entwicklungspolitik, 2. überarbeitete Auflage, Lambertus Verlag 2008, 208 Seiten, 20,00 Euro.

LIEBE ALUMNAE UND ALUMNI,

durch Ihre Unterstützung konnten auch im nunmehr ausklingenden Jahr an der Universität viele Projekte für unsere Studierenden und unsere gemeinsame Universität erfolgreich durchgeführt werden. Zudem haben die Alumni-Clubs weltweit ein sehr abwechslungsreiches Programm organisiert. Das Freiburger Alumni-Netzwerk wächst und gedeiht. Das haben wir gemeinsam geschafft, und darauf können wir stolz sein! Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie durch Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge auch im kommenden Jahr Universität und Alumni-Netzwerk weiter fördern.

Besonders die Unterstützung von jungen Akademikerinnen liegt uns am Herzen. Viele junge Frauen stehen vor der Schwierigkeit, Forschung und Familie vereinbaren zu müssen. Auch dies ist ein Grund, dass junge Frauen im akademischen Betrieb vor allem in der Habilitationsphase immer noch unterrepräsentiert sind. Zeitlich flexible Kinderbetreuung ist dafür unabdingbar.

Damit eine Entscheidung für eine Familie nicht zu einer Entscheidung gegen die Wissenschaft wird, fördern Alumni Freiburg und die Neue Universitätsstiftung den Ausbau der hauseigenen Kindertagesstätte „Uni-Zwerg“. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung!

Mit einer Spende leisten Sie einen wichtigen Beitrag dazu, dass junge Akademikerinnen an der Universität Freiburg sich Forschung und Lehre widmen können und ihr Nachwuchs gleichzeitig optimal versorgt wird. Jede Unterstützung dieses Projektes ist daher eine Investition in die Zukunft! Alles Wissenswerte zu dem Förderprojekt und ein Spendenformular finden Sie unter www.neue-universitaetsstiftung.de.

Das gesamte Team „Alumni und Neue Universitätsstiftung“ wünscht Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2010!

IMPRESSUM

Herausgeber: ALUMNI FREIBURG e.V., 1. Vorsitzender Rektor Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer **Redaktion:** Rudolf-Werner Dreier (verantwortlich), Dr. Cornelia Staeves, Unter Mitarbeit v.: Dr. R. Ek, D. Farke, I. Rentz, E. Traumann, Dr. F. Tröndlin **Fotos:** M. Pekurar, I. Rentz, E. Traumann
Gestaltung: Promo Verlag GmbH, 79098 Freiburg, Layout: Frank Düsseldorf **Verlag:** Badische Zeitschriften GmbH, Unterwerkstraße 5, 79115 Freiburg, Telefon 0761 4515-3400, Fax 0761 4515-3401, Geschäftsführer Markus Hemmerich **Druck und Verarbeitung:** Poppen & Ortman, Freiburg